

# Spieglein an der Wand

## 25 Künstler zeigen bei der Jahresausstellung des Kulturfördervereins Würmtal ihre Werke

VON MIRIAM  
PIETRANGELI-ANKERMANN

**Planegg** – Seit 25 Jahren veranstaltet der Kulturförderverein Würmtal ein kulturelles Programm mit Kunstausstellungen, Kabarett- und Musikabenden. Jährlich organisiert der Verein zudem eine Kunstausstellung für Mitglieder – heuer unter dem Titel „Spiegel“.

25 Künstler präsentieren ihre neuesten Werke, die sie ganz der Thematik gewidmet haben. Zur Tradition des Kulturfördervereins gehört es auch, polnische Künstler aus Krakau einzuladen. Vier Kunstschaffende sind der Einladung gefolgt. Das Rahmenprogramm der Vernissage gestaltete Johannes Glötzner, Gründer und Mitglied der Grägs, der Haikus (traditionelle japanische kurze Gedichte) vortrug.

Einen musikalischen Beitrag lieferte die Kraillingerin Sylvia Dankesreiter mit einer „Spiegelfuge“ von Johann Sebastian

Bach, die sie auf dem Cembalo spielte.

Die Planeggerin Erika Kiechle-Klemt hat mit ihrer Fotografie „Tanz auf dem Wasser“ eine abstrakte Darstellung für die Präsentation im Rathaus gewählt. Zwei rot-orangefarbene Figuren auf hellem Hintergrund spiegeln sich im schwarzen Wasser. Die nur angedeutete Darstellungsart der Spiegelung zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Kiechle-Klemt ist eine Meisterin der Fotografie-Komposition und schafft es immer wieder, den Betrachter auf ihre Werke zu fokussieren.

Der Künstlerin Monika Zinner ist es mit einer figürlichen Darstellung mit dem Titel „Wer?“ gelungen, ebenfalls den Blick der Anwesenden zu gewinnen. Zu sehen ist ein angedeuteter Frauenakt von hinten, der in verschiedenen Gelb- und Weißtönen gekonnt Licht und Schatten darstellt. Das Spiegelbild ist in dunklen Tö-



**Passend zum Thema** spielte Sylvia Dankesreiter bei der Ausstellungseröffnung durch Claudia Lutterkord (r.) eine Spiegelfuge von Bach.

FOTO: DAGMAR RUTT

nen gehalten und lässt die weibliche Silhouette erahnen. Mit wenigen Pinselstrichen hat es die gebürtige Münchnerin geschafft, eine Frauenfigur herauszuarbeiten und mit kontrastreichen Acrylfarben zu ge-

stalten.

Willy Paßreiter hat mit seinem Acrylbild „Aufhübschen“ eine sich vor einem Spiegel schminkende Frau im perfekten Hell-Dunkel-Kontrast herausgearbeitet. Die sinnlichen

roten Lippen ziehen den Betrachter magisch an.

Die polnische Künstlerin Marita Benke-Gajda hat Keramiken mit dem Titel „Himmelsreiter“ ausgestellt. Die Skulpturen sind mit einer Art

Leiter, die in den Himmel ragt, bemalt. Die Räume zwischen den Stufen sind bisweilen ausgelassen, so dass man an einigen Stellen durchschauen kann. Die fantasievollen Skulpturen verführen den Betrachter dazu, diese haptisch zu erfassen.

Die Künstler haben sich auf individuelle, unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema „Spiegel“ auseinandergesetzt. Manche figürlich, manche abstrakt, wieder andere in Form einer Skulptur. Beim Betrachten der Werke kann jeder Besucher sein ganz persönliches Lieblingswerk entdecken. Die Interpretation der Arbeit ist dabei jedem selbst überlassen.

### Info

Die Ausstellung „Spiegel“ ist bis Montag, 11. Januar, im Rathaus Planegg zu sehen. Geöffnet ist montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr, freitags von 7 bis 12 Uhr sowie dienstags von 15 bis 19 Uhr.